

Jupidu

Ausgabennummer 64
Dezember 2024

Umschwung



Editorial _____	2	- Jupidu – Umschwung _____	12	- „Schian wars“ _____	23
- Interview mit Manfred Ganahl _____	3	- Cooler Graffiti-Workshop _____	13	- Zauberhafte Ferien im Bregenzerwald _____	24
- Eine neue Ära beginnt: Interview mit Michael Tinkhauser _____	4	- Schwungvolle Fahrzeug Rallye _____	14	- KGW 4 on tour _____	25
- Danke ... _____	6	- Erfolgreiche Special Olympics _____	15	- 60 Jahre Stiftung Jupident – Rückblick _____	26
- Golf-Charity-Turnier 2024 _____	8	- Mit Schwung ins Arbeitsleben _____	15	- Ach Du Heilige Sch...!!! _____	28
- Unsere Waldexkursion _____	10	- Affenstarkes Quiz _____	16	- Unser Hüsle wird 6 Jahre alt! _____	29
- Unsere abwechslungsreichen Landschultage _____	10	- In den Ferien war bei uns was los _____	18	- Fachlicher Austausch auf 1.132 Metern _____	30
- Kinderklausur zum Thema „Grenzen“ _____	11	- Hoch hinauf _____	19	- Rezept: Cheeseburger-Wraps _____	31
- Eine echte Westernparty _____	12	- 13 Jahre in der Stiftung Jupident – auf zu neuen Ufern! _____	20		
		- Die JWG Rankweil macht Italien unsicher _____	21	Herzlich willkommen!	
		- Hüttentage im schönen Walsertal _____	22	Aktuelles von Mitarbeitenden _____	32

Editorial

Jubiläum – 60 Jahre Stiftung Jupident



Liebe Leserinnen
und Leser!

Im Nachhall des 60-Jahr-Jubiläums unserer Stiftung neigt sich meine Tätigkeit als Geschäftsführer ihrem Ende zu. Ich übergebe mit viel Optimismus an meinen Nachfolger Michael Tinkhauser, der auf ein großartiges Team zählen und mit enormem Potenzial bauen kann.

Über den Sommer ist viel geschehen und neben einem Rückblick auf unsere feinen 60-Jahr-Aktivitäten und eine erfreuliche Golf-Charity – der Erlös von 33.580,- Euro unterstützt unsere Projekte großartig – berichten die Landesschule sowie die Fachbereiche über ihre umfangreichen Aktivitäten: von der erfolgreichen Teilnahme an den Special Olympics bis zu Landschultagen in München, während die

Schlinser Kinderwohngruppen eine aufschlussreiche Kinderklausur, Hüttentage mit Stallarbeit und eine interessante Waldexkursion mit essbaren Pflanzen erlebten. Die Kinderwohngruppe Rankweil urlaubte im Bregenzerwald während es die KWG Bregenz Richtung Caldonazzo-See zog. Lest selbst, was auch unsere Kinder der KWG 3 und 4 für eine abwechslungsreiche Ferienzeit erleben durften.

Geballte Aktivitäten

Der psychologische Fachdienst widmet sich in diesem Heft dem Thema ADHS, während die BVS eine Bildnachlese ihrer gelungenen Westernparty präsentiert. Viel Applaus erhielt die erste Fahrzeugrallye des JUKI und die Geburtstagsfeier für unser „Hüsle“, das mittlerweile seit 6 Jahren für uns zur Verfügung steht. Nicht fehlen dürfen in den Berichten die Jugendwohngemeinschaften, die von Gruppenstart und Umschwung, Italien-

reise und den Einstieg ins Arbeitsleben erzählen. Ein berührendes Gespräch fand auch zwischen Kevin, der seit 13 Jahren im Jupident begleitet wird, und seinem Teamleiter Harald statt – lest selbst nach. Unsere Case-Manager:innen haben einen Ausflug unternommen und sich am wunderschönen Seewaldsee fachlich ausgetauscht.

Die Neuzugänge im Team in den unterschiedlichsten Bereichen heißen wir ebenfalls herzlich willkommen. Ich selbst werde mit ruhigem Gewissen in den Ruhestand übertreten und der Stiftung, den Kindern und Jugendlichen, dem wundervollen Team, dem ehrenwerten Kuratorium, allen Eltern und langjährigen und neuen Systempartnern alles Gute wünschen. Wir sehen uns mit Sicherheit wieder!

Herzlichst,
Euer Manfred Ganahl

Impressum

Herausgeber: Stiftung Jupident
Schlins, T 05524/8271
www.jupident.at
info@jupident.at

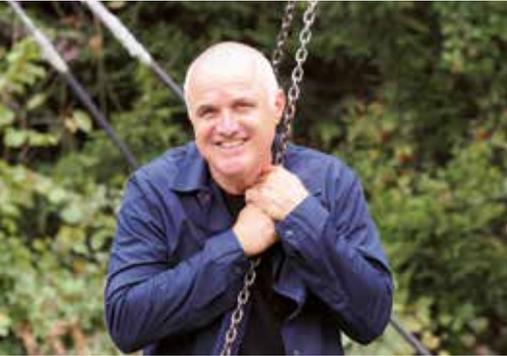
Verantwortlich
für den Inhalt: Dir. Manfred Ganahl, MSc
Redaktion: Andrea Fritz-Pinggera, MSc,
Hard

Fotos: Jupident
Grafik: Grafik Caldonazzi, Frastanz,
Veronica Burtscher,
www.caldonazzi.at

Druck: RATTPACK & Co OG, Wolfurt

Interview mit dem scheidenden Geschäftsführer Manfred Ganahl

„Ich werde erst einmal nichts tun“



Jupidu: Sie haben viele Jahre dieser Einrichtung gewidmet. Was war für Sie persönlich der größte Erfolg oder das schönste Erlebnis in dieser Zeit?

Manfred Ganahl: Der größte Erfolg für mich ist und war die Professionalisierung auf allen Ebenen und die Öffnung von Jupident. Wir arbeiten proaktiv mit vielen externen Fachdiensten eng zusammen. Die Implementierung unseres Psychologischen Fachdienstes, als therapeutisches Angebot und als Qualitätssicherungsabteilung ist ebenfalls ein großer Erfolg. Wir arbeiten mit einem bunten Strauß an Methoden, genauso bunt wie die Themen der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Die wichtigsten Methoden die wir anwenden sind: Systemische Beratung, Marte Meo, beim Deeskalationsmanagement orientieren wir uns an Prodema, Neue Autorität, Unterstützte Kommunikation, zudem arbeiten alle Teams nach den Grundlagen der Trauma- und Gewaltpädagogik.

Jupidu: Welche Veränderungen oder Entwicklungen haben Sie in Ihrer Zeit als Geschäftsführer besonders stolz gemacht?

Manfred Ganahl: Die vielen Organisationsentwicklungsprozesse, die wir angestoßen haben, und die Bereitschaft der Mitarbeiter:innen, diese mitzutragen. Wir haben eine komplett neue Einrichtung aufgebaut – mit klar definierten Fachbereichen, Stellenbeschreibungen und Teamleiter:innen auf struktureller Ebene. Besonders beeindruckend sind unser Qua-

litätshandbuch und die stets weiterentwickelte Kinderschutzrichtlinie. Ich kann mit Überzeugung sagen, dass wir uns zu einer modernen Kinderschutz Einrichtung entwickelt haben.

Jupidu: Was hat das Team und die Zusammenarbeit in dieser Einrichtung für Sie besonders gemacht?

Manfred Ganahl: Wir haben regelmäßig anonyme Mitarbeiter:innen-Befragungen durchgeführt, um von der Basis zu erfahren was gut läuft und in welchen Bereichen wir nachbessern müssen. Schon die Anzahl der Teilnehmenden hat mich begeistert – es waren immer über 80% der Belegschaft. Die Ergebnisse waren zum Teil berührend und die Arbeitsaufträge klar. Wir haben die Anregungen gerne aufgenommen. Ein Bereich, in dem wir uns deshalb sehr verbessert haben, ist die interne Kommunikation und die Stärkung der Teamleiter:innen. Ein wesentlicher Faktor – die Mitarbeiter:innenzufriedenheit – war und ist enorm hoch. Diese Entwicklungen und die hohe Qualität sind nur mit unserem hoch motivierten Team erreichbar.

Jupidu: Sie haben sicherlich viele bewegende Momente mit den Kindern und Jugendlichen erlebt?

Manfred Ganahl: Ja, es gibt zum Glück viele solcher Momente. Mir sind alle Kinder und Jugendlichen wichtig und oft gelingt es uns, nicht nur mit ihnen, sondern auch mit ihrem Familiensystem eine Verbindung aufzubauen. Auch wenn es manchmal nicht klappt, bleiben diese Begegnungen wertvolle Lernfelder. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir eine Abschlussfeier der Berufsvorschule: Der Vater von Niklas (Name geändert) war erstaunt, wie sehr sich sein Sohn verändert hatte. Vor zwei Jahren war Niklas schüchtern und unselbstständig, doch an diesem Tag tanzte er selbstbewusst auf der Bühne, vernetzt im Tanzverein und mit einem integrativen Arbeitsplatz. Sein Vater und ich waren gleichermaßen stolz.

Jupidu: Was haben Sie aus Ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen für Ihr eigenes Leben mitgenommen?"

Manfred Ganahl: Dankbarkeit, Demut und Hoffnung und den unbändigen Willen sich für Menschen einzusetzen denen es nicht so gut geht.

Jupidu: Es ist schwer zu glauben, dass Sie nun im "Ruhestand" sind - wie werden Sie Ihre Zeit verbringen?

Manfred Ganahl: Ich habe mir vorgenommen vorerst einmal nichts zu tun. Mal schauen ob mir das gelingt. :-). Ich freue mich aufs Schifahren – und zwar unter der Woche. Zudem hat mir Theo klar zu verstehen gegeben, dass er vom Mehmi (also mir) das Schifahren lernen will. Auf das freue ich mich natürlich sehr, dann stehen alle meine Enkelkinder auf Schien.

Jupidu: Mit welchen Wünschen oder Hoffnungen blicken Sie in die Zukunft der Einrichtung? Was möchten Sie mit auf den Weg geben?

Manfred Ganahl: Ich bin nicht der Typ für gute Ratschläge. Ich habe Michael Tinkhauser gebeten, die Stiftung weiterzuentwickeln und seine eigenen Ideen einzubringen. Er kann auf das große Potenzial der engagierten und motivierten Belegschaft zählen, die besten Mitarbeiter:innen die man sich wünschen kann, fachlich hervorragend, lösungsorientiert und immer bereit, sich weiterzuqualifizieren. Ich habe immer gesagt: Im Jupident ist es leicht Chef zu sein, wenn man ein solches Team hat.

Jupidu: Welche Worte möchten Sie den Kindern, Jugendlichen, den Eltern zum Abschied sagen?

Manfred Ganahl: Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen in mich und ins Jupident. Alles Gute und weiterhin viele wertvolle Beziehungen!

Jupidu: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft!

Interview mit dem neuen Geschäftsführer Michael Tinkhauser

„Schön, dass ich bei Euch sein kann!“



Eine neue Ära beginnt ...

Jupidu: Sie übernehmen nun die Leitung dieser besonderen Einrichtung. Was reizt an dieser neuen Aufgabe?

Michael Tinkhauser: Um die Stiftung Jupident besser kennenzulernen, führte ich ein sehr wertvolles Gespräch mit dem aktuellen Geschäftsführer Manfred Gahn. Seine Verbundenheit zur Einrichtung war sehr eindrücklich und seine Ausführungen und Beschreibungen dafür ausschlaggebend, dass ich mich für

die Geschäftsführung beworben habe. Die Stiftung Jupident hat sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche zu schützen und zu einem eigenständigen Leben zu begleiten, und das sehe ich als eine der verantwortungsvollsten Tätigkeiten in unserer Gesellschaft. Diese Organisation mitgestalten und steuern zu dürfen, auch wenn die kommenden Jahre herausfordernd werden sollten, ist eine große Ehre und ein Vertrauensbeweis für mich.



Jupidu: Auch wenn Sie noch nicht lange in Ihrer neuen Position sind, was sind Ihre ersten Eindrücke von der Stiftung Jupident?

Michael Tinkhauser: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mich sehr herzlich aufgenommen und ich fühle mich sehr wohl hier. Das Areal ist wunderschön und die Infrastruktur ist ausgezeichnet. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Chance bekommen habe, die Stiftung Jupident in die Zukunft zu führen. Die gemeinsame Übergangszeit mit dem aktuellen Geschäftsführer Manfred Ganahl ist dabei eine wertvolle Erfahrung, welche mir den Einstieg bei der Stiftung sehr erleichtert. Seine positive Art und seine offene Kommunikation schätze ich sehr. Diese Form der Zusammenarbeit ist in einer Übergangszeit nicht immer selbstverständlich und darum sehe ich jeden Tag als Gewinn an, welchen wir gemeinsam für das Jupident arbeiten dürfen.

Jupidu: Welche Erfahrungen aus Ihrer Zeit als Bürgermeister und aus Ihrer sozialen Ausbildung helfen Ihnen jetzt in Ihrer Rolle als Leiter dieser Einrichtung?

Michael Tinkhauser: Der wertschätzende Umgang mit der Bevölkerung, Fürsprecher und Steuermann der Gemeinde sind zentrale Aufgaben eines Bürgermeisters. Dazu braucht es eine gute Kooperation mit deinen Partnern und eine enge Abstimmung mit dem Land. Daher bin ich überzeugt, dass ich durch dieses Amt wertvolle Erfahrungen gewonnen habe, welche mir in meiner neuen Tätigkeit sehr hilfreich

sein werden. Auch war mir meine Ausbildung zum Diplomsozialarbeiter in allen meinen beruflichen Tätigkeiten sehr hilfreich, obwohl sie schon so lange zurück liegt. Zudem habe ich in meiner bisherigen beruflichen Karriere ein großes Netzwerk erworben, das auch für meine neue Funktion sehr hilfreich sein wird.

Jupidu: Welche Vision oder langfristigen Ziele haben Sie für die Einrichtung und wie möchten Sie die Zukunft der Kinder und Jugendlichen mitgestalten?

Michael Tinkhauser: Unsere Arbeit für unsere Kinder und Jugendlichen sollte von der Politik als Investition in die Gesellschaft angesehen werden und nicht als Förderung einer Einrichtung. Die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit sollten so gestaltet sein, dass die nachhaltige Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Fokus steht. Umso mehr es uns gelingt unseren Kindern Perspektiven und Chancen zu ermöglichen, desto stärker zeigen diese Maßnahmen Wirkung in der Zukunft. Unabhängig davon sind wir auch als Einrichtung eine Schutzmaßnahme, der für diese wichtige Funktion ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen.

Jupidu: Sie arbeiten nun mit einem großen Team zusammen, das eng mit den Jugendlichen verbunden ist. Was ist Ihnen besonders wichtig?"

Michael Tinkhauser: In der Zusammenarbeit ist mir ein wertschätzender Umgang sehr wichtig. Ich pflege eine offene,

ehrliche Kommunikation und habe immer eine offene Tür. Veränderung ist eine herausfordernde Zeit für alle Beteiligten und daher ist es für mich von zentraler Bedeutung, schnellstmöglich gute und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen.

Jupidu: Was bedeutet Ihnen die Arbeit für (mit) Kindern und Jugendlichen im Jupident und wie möchten Sie deren Entwicklung und Förderung unterstützen?

Michael Tinkhauser: Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist mir sehr wichtig und war das schon in meinen früheren Tätigkeiten. Der Kinderschutz hat bei uns im Jupident einen hohen Stellenwert und ist ein zentraler Qualitätsfaktor, den wir beibehalten und ausbauen möchten. Ich sehe das Ziel der Marke Vorarlberg, der chancenreichste Lebensraum für Kinder zu werden, als große Möglichkeit, dem Thema noch mehr Bedeutung zu geben. Uns geht es darum, den Kindern Verantwortung und Vertrauen zu geben, damit sie selbstbestimmter und eigenständiger werden. Unsere Mitarbeiter:innen fördern diese Entwicklung mit ihrem Engagement und ihrer Professionalität und das ist für mich eine der bedeutendsten Tätigkeiten in einer Gesellschaft.

Jupidu: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die neue Herausforderung!



Danke ...



- ... für deinen unermüdlichen Einsatz, dass am Buffet keine Essensreste übrigbleiben.
- ... für deine herzlichen Umarmungen.
- ... dass du mir der beste Chef meines Lebens warst. Ich werde dich vermissen!
- ... für das gemeinsame Party-machen bei der Weihnachtsfeier.
- ... dass du immer hinter uns gestanden bist.
- ... dass du alle gerecht behandelst.
- ... das tolle Jupi FESTIVAL.
- ... die Freundlichkeit im Alltag.
- ... dass du mich dreimal im Jupi angestellt hast.
- ... für die ausführlichen und unterhaltsamen Ansprachen bei der jährlichen Adventfeier.
- ... dafür, dass du auch bei speziellen Bedürfnissen stets ein offenes Ohr gehabt hast.
- ... dass du als Geschäftsführer stets nah an den Menschen im Jupident warst.
- ... fürs Abtanzen bei allen Weihnachtsfeiern.
- ... für deine herzliche und wertschätzende Art.
- ... für deine Unterstützung, dein Engagement und deine Ausdauer beim Erstellen und Umsetzen unseres neuen Konzepts.
- ... für dein offenes Ohr.
- ... für deine Hilfe in schwierigen Situationen.
- ... für deinen unermüdlichen Einsatz fürs Jupi.
- ... für die angenehmen Gespräche.
- ... für dein Vertrauen und deine Unterstützung, das JUPI in die Zukunft zu führen.
- ... für Aufgaben, Herausforderungen und Unmöglichkeiten, die möglich wurden.
- ... für Visionen, Vorstellungen und Träume, die mitreißend waren.
- ... für den unerschöpflichen Glauben an die Kraft des Miteinanders.
- ... für das Agentendasein mit Mission.
- ... für die ultimativen Adventspartys.
- ... für deinen Einsatz für die Kinder und Jugendlichen im Jupident.
- ... für deine humorvolle Art.
- ... für deine herzliche, lustige und offene Art.
- ... für deine wohlwollende Begleitung unseres persönlichen Entwicklungsprozesses.
- ... für die Schaffung eines familiären Zusammenhalts innerhalb der Stiftung Jupident.
- ... für dein Bemühen um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- ... für dein Verständnis für die individuellen Herausforderungen.
- ... für das direkte Ansprechen von Problemen.
- ... für deinen Optimismus und deine Zuversicht in Krisenzeiten.
- ... für dein Herzblut, das du in die Stiftung gesteckt hast.
- ... für deine inspirierenden Reden.
- ... für dein mutiges Anpacken von schwierigen Themen.
- ... für deine Begegnungen auf Augenhöhe.
- ... für deine Fürsorge für die Belegschaft.
- ... für deinen Blick über den Tellerrand hinaus.
- ... für deine Offenheit für Neues.
- ... für deine Rückendeckung, wenn es darauf ankommt.
- ... für dein Vertrauen und deine kreativen Ideen.



- ... für deine Unterstützung – z.B. bei der Entwicklung von neuen Konzepten.
- ... für deine menschliche und bodenständige Art.
- ... für deinen Einsatz, wenn es um Entscheidungen geht.
- ... für so viel Herz, Vertrauen, Zuversicht, Vorbildwirkung, Professionalität und Humor! Und das immer halbvolle Glas!
- ... für deinen unermüdlichen Einsatz für die Gestaltung und Weiterentwicklung vom Jupi.
- ... für deine warmherzige Art.
- ... für deinen Humor.
- ... für deine kreativen und manchmal auch „verrückten“ Ideen.
- ... für deinen Mut und Optimismus.
- ... für die gemeinsamen Erfolge.
- ... für die vielen gemeinsamen Jahre.
- ... fürs fleißige „Klinken putzen“.
- ... für die schönen Feiern und Feste miteinander.
- ... für deine Herzlichkeit.
- ... für dein offenes Ohr.

- ... für dein Vertrauen in unsere Arbeit in der Juki.
- ... für dein Engagement in der Stiftung Jupident.
- ... für dein stets offenes Ohr und deine guten Ideen.
- ... für deinen unkomplizierten Umgang mit „Problemchen“ bis hin zu Nöten.
- ... für dein Herzblut, mit dem du „unser“ Jupident geführt hast. Das wirkt ansteckend.
- ... für deine wertschätzende Art uns Mitarbeiter:innen gegenüber.
- ... für deine liebevollen und geschmackvollen Ideen, uns trotz Corona-Einschränkungen anstelle von Weihnachtsfeiern mit weihnachtlichen Botschaften und Überraschungen zu erfreuen!
- ... für deine klaren und haltgebenden Regelungen in den verwirrenden Corona-Zeiten.
- ... für deinen Focus auf - und Einsatz für die im Jupident betreuten Kinder und Jugendlichen.
- ... für deine Fachlichkeit, deinen Humor und deine persönliche wertschätzende Art.
- ... für einfach Alles.
Du wirst uns fehlen!



Deine Jupi Mitarbeitenden

Jupident Golf-Charity-Turnier 2024

Golfen für den guten Zweck

Auch in unserem Jubiläumsjahr fand die beliebte Golf-Charity-Challenge in Rankweil statt. An fünf Mittwochnachmittagen zeigten golf-begeisterte Spieler:innen ihr Können und traten mit viel Enthusiasmus für den guten Zweck an. Der Golfclub Montfort Rankweil organisierte diese Turnierserie erneut mit großem Einsatz.

Als Hauptsponsor konnte die Firma Nägele Wohn- und Projektbau gewonnen werden, die das Event großzügig unterstützte. Beim großen Finale am 26. Juni überreichte Klaus Baldauf, Geschäftsführer der Firma Nägele, der Stiftung Jupident einen beeindruckenden Scheck in Höhe von **€ 33.580,-**.

Dieser stolze Betrag setzte sich aus den Beiträgen der Lochpaten und Sponsoren, dem Verkauf von Tombolalosen sowie den Teilnahmegebühren der Spieler:innen zu-

sammen. Besonders erfreulich: Jeder Euro kommt direkt den Projekten der Stiftung Jupident zugute und unterstützt damit zu 100% die Kinder und Jugendlichen, die wir fördern.

Unser aufrichtiger Dank gilt dem Golfclub Montfort Rankweil für die wie immer erstklassige Organisation, allen großzügigen Sponsoren und Lochpaten sowie den engagierten Teilnehmenden, die diesen Erfolg möglich gemacht haben.



Vielen Dank für die großzügige Unterstützung!



Lisi & Friedl Touristik
Gästeservice GmbH



Qualität vom Montafoner Metzgermeister...





Kinderwohngruppe Schlins 1

Unsere Waldexkursion

Gemeinsam mit anderen Kindern aus anderen Gruppen gefiel mir die Waldexkursion sehr gut.

Am Anfang haben wir uns am 6. August alle versammelt und danach sind wir gemütlich in den Wald marschiert. Der Führer hat uns ein paar interessante Dinge über den Wald erklärt. Im Anschluss sind wir Grillen gegangen, worüber wir uns alle sehr freuten. Dort haben wir verschiedene essbare Pflanzen probiert. Zum Schluss hatten wir noch viel Spaß dabei, eine Kugelbahn in freier Natur zu bauen.

Jonah



Landesschule Jupident

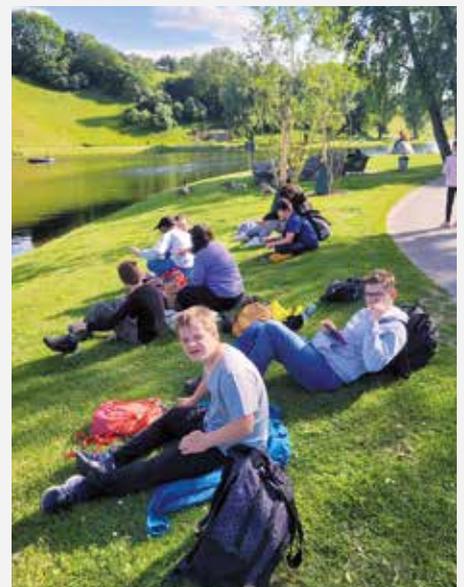
Unsere abwechslungsreichen Landschultage

Die Reise Freude der drei Klassen wurde durch den bewölkten Himmel am Morgen des 27. Mai nicht getrübt, denn alle hatten nur ein Ziel vor Augen: Bayerns Landeshauptstadt München.

Die Zugfahrt verlief ohne Zwischen- oder Ausfälle dank der deutschen Bahn :-). Nachdem wir unser Quartier in der A&O Jugendherberge bezogen hatten, wartete der erste längere Marsch auf uns. Wir erkundeten den Olympiapark. Für die schwindelfreien Mutigen unter uns ging es auf den Olympiaturm mit seinen beachtlichen 291 Metern. Die Aussicht war grandios! Auch die Fans des FC Bayern München wurden mit der Sichtung der rot-weißen Allianz Arena nicht enttäuscht. Nach einem gemütlichen Nachmittag im Olympiapark ging es für uns auf Essensuche. Wir wurden schnell fündig und ließen uns kulinarisch verwöhnen und somit musste niemand mit hungrigem Magen zu Bett gehen.

Tierpark, Glockenspiel und Museum

Der nächste Vormittag war reserviert für den Münchner Tierpark Hellabrunn. Die Schüler hatten mehrere Stunden Zeit um die verschiedenen Tierarten zu bestaunen. Nach dem Mittagessen ging es weiter ins Deutsche Museum in dem es für jeden Geschmack etwas zu besichtigen gab. Angefangen von verschiedenen Flugzeugen bis hin zur Geschichte Deutschlands sowie bekannte, deutsche Persönlichkeiten, war für jegliche Interessenslagen etwas dabei. Abgerundet wurde der Tag mit dem Besuch eines traditionellen Hofbräuhauses mit der deftigen, gutbürgerlichen Küche. Müde und pappsatt fielen alle ins Bett, um fit für den letzten Tag zu sein. Durfte doch ein kurzer Abstecher in die Münchner Innenstadt nicht fehlen. Pünktlich zur vollen Stunde durften wir dem berühmten Glockenspiel am neuen Münchner Rathaus zusehen und -hören. Nachdem Proviant und kleine Mitbringsel gekauft waren, stiegen wir am Hauptbahnhof in den Zug, der uns Richtung Heimat beförderte. Es waren drei intensive, schöne Tage, die wir in München verbringen durften.



Kinderwohngruppe Schlins 2

Kinderklausur zum Thema „Grenzen“

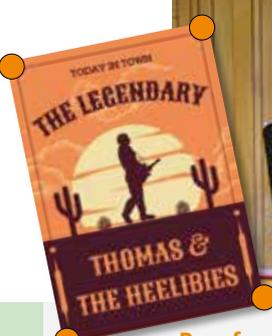
Wie jedes Jahr beenden die Kinder und Betreuer:innen der KWG Schlins 2 die Ferien mit einer Kinderklausur. In dieser werden Wünsche und Bedürfnisse der Kinder thematisiert und das Thema für das kommende Jahr erarbeitet.

Zum ersten Mal fand unsere Kinderklausur bei Kilian Moll am Dünserberg in seinen einladenden Seminarräumlichkeiten am Bischahof statt. Das diesjährige Thema „Grenzen“ – sowohl die eigenen als auch die der anderen – wurde mit großer Aufmerksamkeit und Engagement behandelt.

Bei der diesjährigen Klausur ging es um das Thema „Grenzen“ – eigene und die der anderen. Mit viel Engagement wurde reflektiert, diskutiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht: Was ist mir zu nahe, was dir? Wo sind meine Grenzen, wo die deinen? Was stört mich, was dich?

Dass neben der intensiven Arbeit der Spaß und die gute Verpflegung nicht zu kurz kamen, versteht sich von selbst ...





Berufsvorschule

Eine echte Westernparty

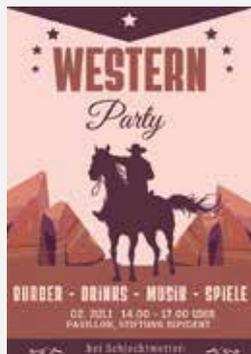
Die letzte Woche des vergangenen Schuljahres nutzte die BVS nochmals um kreativ und produktiv das Finale vor den Sommerferien einzuläuten.

In den Projekttagen bereitete die gesamte Schule, Schüler:innen und Schulpersonal, in verschiedenen Arbeitsgruppen das mittlerweile obligatorische Sommerfest vor. In den Bereichen Dekoration, Kulinarik, Musik sowie Tanz und Unterhaltung wurde das Thema „Western“ umgesetzt. Das

Ergebnis dieses Gemeinschaftswerkes kann sich wahrlich sehen lassen. Ein großer Dank gilt natürlich allen Jugendlichen und dem BVS-Team, aber auch den zahlreichen Unterstützer:innen, die mit ihrem Einsatz wieder einmal ein unvergessliches Fest möglich gemacht haben.

Wie der Western umgesetzt wurde und wie die Stimmung war?

Hier ein paar Schnappschüsse:



Jugendwohngruppe 3b

Jupidu – Umschwung

Es war ein guter Start in das Schuljahr 2024/25 für die Jugendlichen der JWG 3b.



Ein erstes Einleben der Erstklässler Joana, Valentin, David und Marwin war bereits möglich. Für sie ist es eine große Umstellung und Herausforderung: Immerhin gilt es sich untereinander kennenzulernen, sich an die Gruppenstruktur und die Betreuer zu gewöhnen und teilweise weit weg von zu Hause zu sein. Für alle steht das soziale Lernen im Vordergrund und sie können sich allesamt gut darauf einlassen.

Anna-Lena, die einzige Zweitklässlerin unserer Gruppe, konnte bereits erste Erfahrungen beim Schnuppern während der Sommerferien machen. Auch die Mentorenrolle einer Zweitklässlerin innerhalb der Gruppe trägt sie mit Verantwortung. Sie spürt gut, in welchem Ausmaß sie sich einbringen kann. Selbstständig die Arbeit erkennen und eigenständig ausführen, vor allem im hauswirtschaftlichen Bereich, liegt ihr besonders am Herzen.

Kinderwohngruppe Bregenz

Cooler Graffiti-Workshop



Christian del Rosario aka Masfree hielt mit uns einen Graffiti-Workshop ab.



Ende Mai durften wir uns über den Besuch eines professionellen Sprayers freuen, der mit uns unsere eigenen Graffitis sprühen wollte. Bevor wir allerdings im Maler-Overall auf unsere Leinwände losgelassen wurden, mussten wir uns erst durch Trockenübungen mit Bleistift, Filzstift und Papier kämpfen. Das war zwar zäh, nachdem wir zum ersten Mal die Dosen in der Hand hielten, wurde jedoch klar wie-so: die Striche gerade und gleichmäßig aufzusprühen ist gar nicht so leicht wie man(n):frau denkt; aber es ist ja noch kein Meister vom Himmel gefallen...

Trockenübungen auf Leinwand

Nach den Skizzen auf Papier durften wir uns ENDLICH ans Sprayen machen. Wir sollten zu Beginn die Handhabung der Dosen auf den Leinwandrückseiten üben, woran man(n):frau merkt, dass Christian das schon öfters gemacht hat: unsere

ersten Versuche waren dann doch noch sehr chaotisch und nicht wirklich zufrieden stellend. Mit der Zeit wurden wir besser und konnten nach 4,5 Stunden - nur durchbrochen von kurzen Pausen mit Snacks und Softdrinks - 5 echt coole Bilder vorweisen.

Damit überraschten wir auch einen Teil des Betreuungspersonals, denn nach den ersten Linien auf der Leinwand hätte nicht unbedingt jeder gedacht, dass das bei allen was wird... Wir sind mit unseren Bildern alle zufrieden, sogar auch ein bisschen stolz und durften sie nach erfolgreichem Trocknen mit nach Hause nehmen, wo sie zum Teil schon die Wände verschönern.

Bei einem weiteren Workshop wären wir sofort dabei und haben Christian gleich mal gebeten nächstes Jahr wieder zu kommen ;)

Jupident Kinderbetreuung

Schwungvolle Fahrzeug Rallye



Heuer fand zum ersten Mal eine Fahrzeug-Rallye in der Juki statt.

Eine ganze Woche lang waren die Kinder mit den verschiedensten Fahrzeugen wie Bobby Cars, Dreirädern, Laufrädern und Traktoren unterwegs. Einige Kinder brachten sogar ihre eigenen Helme und Fahrzeuge von zuhause mit. An verschiedenen Plätzen der Stiftung Jupident konnten sich die Kinder mit den Fahrzeugen ausprobieren. Auf dem großen Vorplatz malten wir mit den Kindern eine lange Fahrstrecke mit Straßenkreiden auf. Dabei durfte eine Tankstelle, Verkehrsschilder, Zebrastrifen und Ampeln nicht fehlen. Im Bewegungsraum legten wir einen Parcours aus und die Kinder konnten sich im Slalom fahren ausprobieren. Am letzten Tag unserer Fahrzeug-Rallye machten wir mit den Fahrzeugen sogar einen Ausflug bis zum Skaterplatz, dort konnten sich die Kinder frei fortbewegen und hatten genügend Freiraum und konnten auch mal „Gas geben“. Als Abschluss der Rallye bekam jedes Kind eine tolle Medaille und ein leckeres Eis. Sicher werden wir die Fahrzeug-Woche nächstes Jahr wiederholen :)



Landesschule Jupident

Erfolgreiche Special Olympics



Vergangenes Schuljahr nahmen die Athletinnen und Athleten der LS-Jupident an den Nationalen Winterspielen in Graz teil. Das Spektakel fand vom 14. bis 19. März statt und die jungen Sportlerinnen und Sportler räumten ordentlich ab.

Insgesamt ergatterten unsere 9 Teilnehmenden 19 Medaillen in 3 Kategorien der Sportart Eisschnelllauf. 10 Gold-4 Silber und 5 Bronzemedailles. Für uns Trainerinnen und Trainer waren die Wettkämpfe ebenso mitreißend und nervenaufreibend wie für die Sportlerinnen und Sportler selbst. So kam es, dass schon am zweiten Tage so manche Kehle heisergejubelt war. Die Kids feierten die Erfolge untereinander, als wären es ihre eigenen und wenn ein Lauf doch mal daneben ging, standen sie einander zur Seite, sodass einem warm ums Herz wurde.

In den Qualifikationsläufen fanden unsere Athletinnen und Athleten in den Ungarn ihre stärksten Konkurrentinnen und Konkurrenten. Von da an waren sie fokus-

siert und die Motivation zu siegen stieg spürbar an. Die Kids hatten ihr Ziel vor Augen und waren bereit, alles zu leisten.

Feiner Graz-Besuch

Neben den sportlichen Aktivitäten hatte die Großstadt Graz für die Vorarlberger Delegation auch kulturell einiges zu bieten. Wir besichtigten die Altstadt, erklimmen den Schlossberg, gingen bummeln und ließen die Abende bei Speis und Trank ausklingen. Nach den aufreibenden Wettkampftagen erholten wir uns in einer Erlebnistherme mit Rutschen, Wellenbad und Cocktails im Pool. Es war ein Erlebnis an das sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch lange und gern erinnern werden. Für uns als Trainerinnen und Trainer ist es der schönste Lohn zu sehen, wie viel Freude unsere Kids an Sport, Bewegung und der entstandenen Gruppendynamik hatten. Unsere Schlachtgesänge, unter denen wir feierlich durch die Stadt zogen, waren auch noch Wochen später in den Schulgängen zu hören. Wir freuen uns bereits, bis es 2026 wieder heißt: Nachts sind alle Katzen grau - außer die schwarzen die sind schwarz! Miau, miau!

Jugendwohngemeinschaft Schlins

Mit Schwung ins Arbeitsleben

Ein Sommerpraktikum auf dem Bauernhof in Schlins

Für Bianca war klar: sie will im Sommer auf dem Bauernhof arbeiten. Sie liebt Tiere, kennt die anstrengenden Aufgaben einer Landwirtschaft und vor allem: sie liebt Traktoren!

Mutig hat Bianca beim Bauern Matt in Schlins einfach geklingelt und nachgefragt – und es hat sich gelohnt. Sie hat eine Zusage für ein vierwöchiges Praktikum in den Sommerferien bekommen. Während die anderen Schüler:innen die Sommerferien und die viele Freizeit genossen, hat Bianca jeden Morgen ihren Dienst angetreten. Ihre Aufgaben waren dabei sehr vielfältig. Vom Felder mähen, heuen, im Stall helfen und die Liegeboxen ausmisten, den Rindern das Heu verfüttern, Hof-Truck fahren, Zwetschgen und Birnen ernten, mit dem Seniorbauer Alfons zur Sennerei fahren, Rasenmähen, Honig schleudern mit Bauer Simon, die Kühe melken, bis zum Etikettieren und Befüllen der Flaschen für den Hofladen, war alles dabei.

Praktikum mit Verlängerung

Die unterschiedlichen Tätigkeiten haben Bianca sehr gut gefallen, besonders das Hof-Truck fahren und das Melken. Das Besondere an diesem Praktikum war aber das gute Miteinander und dass es immer lustig war. „Simon hot ugföhr d gliche Humor wie i“, sagt Bianca und auch aus diesem Grund hat sie sich auf dem Bauernhof wie zuhause gefühlt. Weil die Arbeit am Bauernhof der Schülerin so gut gefallen hat und auch die Familie Matt so zufrieden mit Bianca und ihrer Leistung war, durfte sie ihr Praktikum um eine Woche verlängern. Körperlich und emotional gestärkt und an vielen guten Erfahrungen (und Euros ;-)) reicher, startete dann auch Bianca in ihre wohlverdienten Sommerferien.



Kinderwohngruppe Rankweil

Affenstarkes Quiz

Im August besuchten wir den Affenberg in Salem und lernten dabei viele interessante Sachen über Berberaffen, Störche und andere Tiere.

Wie gut kennt ihr euch aus?

1.

Ausgewachsene Störche haben einen roten Schnabel. Welche Farbe hat der Schnabel der Jungstörche?



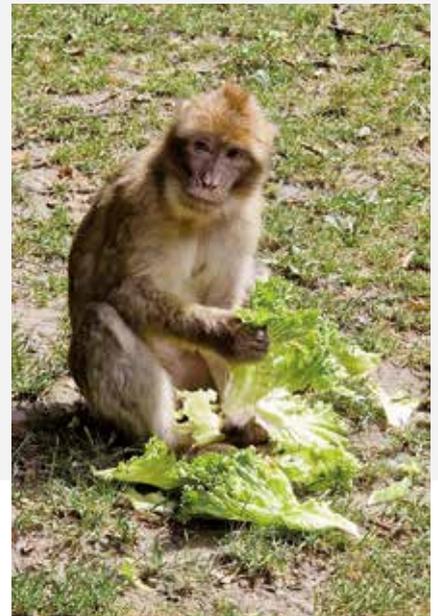
Grün = B
Schwarz = F
Gelb = H

2.

Welches Tier lebt NICHT bei uns im Teich?



		2					
--	--	---	--	--	--	--	--



3.

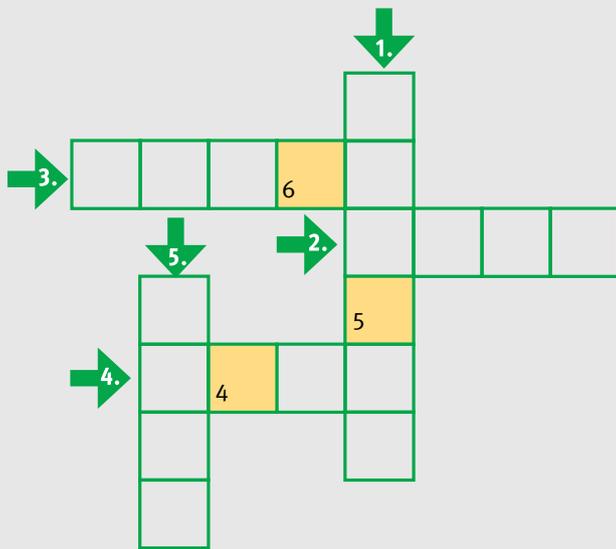
Berberaffen fressen
Früchte, Blätter,
Buchecker, Insekten,
Spinnen und manchmal
sogar Skorpione.
Deshalb sind sie...

Pflanzenfresser = M
Fleischfresser = L
Allesfresser = R

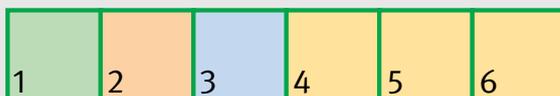


4.

1. Affen haben ein Fell, Störche haben ...
2. Viele Störche brüten auf dem ...
3. Das Damwild hat vier ...
4. Vögel legen ...
5. Die Babys der Berberaffen kommen nachts auf die ...



LÖSUNGSWORT



Kinderwohngruppe Bregenz

In den Ferien war bei uns was los



Am Montag, den 15.7.2024, haben sechs Kinder und drei Betreuer:innen das Abenteuer in den Süden gestartet.

Mit der besten Musik im Lausch nehmen wir es in Kauf, sechs Stunden lang Auto zu fahren. Die Zeit verging. Wir sangen „Ab nach Italien, der Pizza hinterher“, „Atemlos durch Fahrt“, „Ein Stern, der einen Namen trägt“ und viele Lieder aller Art. Denn Musik bei der Autofahrt macht Spaß! Um 15:20 Uhr waren wir endlich im

Land der Pizza und Spaghetti angekommen, in ITALIEN!!! Wir wohnten direkt neben dem Caldonazzo-See. Da war die Freude groß. Alle wollten baden. Das taten wir auch. Nachdem wir ausgepackt und unsere Schwimmringe und -tiere aufgeblasen hatten, rannten wir alle ins kühle Nass. Spaß, na klar, das hatten wir alle! Danach gab es Pizza im Panorama-Restaurant. Alle liebten die Pizza. Gardaland-Day war am nächsten Tag angesagt. Als wir schließlich ankamen, fanden es alle nice, doch es war so heiß. Am liebsten fuhren wir Jungle



Rapids. Ganze sechs Mal fuhren wir mit der Bahn. Während der Fahrt wurden wir fotografiert. Das Bild ist mega :-)) und hängt jetzt in unserer WG! Jeder nahm sich ein Souvenir mit. In der Gelateria aßen wir „un gelato così delizioso“ (so ein leckerer Eisbecher). Am letzten Abend aßen wir Pasta in einem echt edlen Restaurant. Dann kam die verrückte Rückfahrt, aber die Party ging weiter, denn wir machten eine AUTO-SCHLAGERPARTY :-))

Ciao Bella Italia

Kindertagesgruppe Rankweil

Hoch hinauf

Ein erlebnisreicher Sommer liegt hinter uns und wir freuen uns, dass wir gemeinsam so tolle Ferien genießen durften. Auch dieses Jahr standen wieder coole Ausflugsziele auf dem Programm.

Der Bogen spannte sich vom Walderlebnispfad in Marul, zum Bärenland am Sonnenkopf, bis hin zum Legoland oder zum Rieblesen im Großen Walsertal.

Ein besonderes Highlight war aber der Ausflug zur Feuerwehr nach Andelsbuch, wo die Drehleiter Bregenzerwald ihren Standort hat. Bevor wir uns trauten, in den Korb der Drehleiter einzusteigen, um uns ganz hoch hinauf bringen zu lassen, durften wir uns im Feuerwehrhaus alles genau anschauen. Ein Feuerwehrmann zeigte uns das Feuerwehrauto mitsamt der darin platzierten Ausrüstung. Natürlich sind wir alle eingestiegen und einige von uns haben sogar auf dem Fahrersitz Platz genommen. Danach schauten wir uns im Umkleide-

raum um, um zu erfahren, was ein Feuerwehrmann im Einsatz alles anziehen muss. Wir probierten aus wie es sich anfühlt einen so schweren Helm zu tragen.

Auf der Drehleiter

Wir konnten es dann schließlich kaum erwarten, endlich mit Hilfe der Leiter in 30m Höhe zu steigen. Obwohl, eigentlich waren nur von den Kindern alle so mutig, nicht jedoch alle Betreuer:innen... Von oben hatten wir dann eine super Perspektive über das ganze Dorf und die unten Gebliebenen. Zum Schluss durften wir noch über das Mikrofon der Drehleiter Befehle erteilen, die dann ganz weit weg sicher auch noch zu hören waren.

Wir sagen Danke an die Feuerwehr Andelsbuch und haben unseren Besuch für den Sommer 2025 schon angekündigt. Sie freuen sich ihrerseits auch schon darauf, uns wieder ganz hoch hinauf zu bringen. Bis dahin sind dann vielleicht nicht nur die Kinder so mutig, in den Korb einzusteigen.





Jugendwohngemeinschaft Schlins

13 Jahre in der Stiftung Jupident – auf zu neuen Ufern!



Hallo zusammen! Mein Name ist Kevin und ich werde seit rund 13 Jahren in der Stiftung Jupident betreut. Nun wage ich meinen nächsten großen Schritt und ziehe Anfang Oktober in meine erste eigene Wohnung. Neben unterschiedlichen Wohngruppen und vielen Betreuerinnen und Betreuern gibt es eine Person, die mich über die ganzen Jahre hinweg in unterschiedlichen Funktionen betreut hat: Harald Meusburger, Teamleiter der Jugendwohngemeinschaft Schlins. Gemeinsam mit ihm möchte ich euch in einem Interview über die lange Zeit im Jupident berichten.

H.M.: Kevin, erzähl doch mal, woran du dich in der Anfangszeit im Jupident – du warst zuerst in der Kindertagesgruppe in Dornbirn und bist dann in die Kinderwohngruppe nebenan gewechselt – erinnerst?

Kevin: Die erste Zeit in der Kinderwohngruppe war schwierig für mich. Ich hatte oft Heimweh, da ich nicht mehr täglich am Abend zuhause war.

H.M.: Was hat dir denn geholfen, mit dieser Situation klarzukommen?

Kevin: Ich konnte regelmäßig mit Mama und meinen Großeltern telefonieren. Ziemlich bald verbrachte ich auch fixe Abende mit Übernachtung unter der Woche zuhause.

H.M.: Gab es etwas, dass dich in dieser Zeit verunsichert hat?

Kevin: Ja, die vielen Betreuerwechsel...

H.M.: Woran denkst du gerne in deiner Zeit in der Kinderwohngruppe zurück?

Kevin: Teilweise teilte ich mir ein Zimmer mit anderen Kindern (Jungs). Das war lustig und ich fühlte mich nicht so alleine. Die Ferienaktionen: Italienurlaube, Disneyland in Paris, Urlaub auf dem Bauernhof und Feiern (Geburtstage, Fasching, Weihnachten) fand ich besonders toll.

H.M.: Nach ca. 6 Jahren bist du von der Kinderwohngruppe in die Jugendwohngemeinschaft in Schlins gewechselt. Wie war das?

Kevin: Der Wechsel war wieder schwierig für mich. Nach vielen Jahren im SPZ Dornbirn kam ich in die Landesschule – neue Lehrpersonen, neue Betreuerinnen und Betreuer in der JWG, eine neue Gruppe – ich war noch weiter weg von Zuhause. Aber irgendwie habe ich es geschafft, dann doch anzukommen.

H.M.: Gab es neben dem vielen „Neuen“ auch Veränderungen, auf die du dich gefreut hast?

Kevin: Ja. Die Zimmerpause nach dem Mittagessen (Anmerkung: Siesta) fiel weg, es gab längere Handyzeiten und mehr Freiheiten.

H.M.: Gab es etwas, dass du im Vergleich zur Kinderwohngruppe vermisst hast?

Kevin: In der Kinderwohngruppe gab es mehr Regeln, das war zwar manchmal nervig, hat mir aber auch Sicherheit gegeben.

H.M.: Was hat dir dabei geholfen, den Umzug in die Jugendwohngemeinschaft gut zu meistern?

Kevin: Viele meiner ehemaligen Betreuerinnen und Betreuer arbeiteten mittlerweile auch in Schlins, in meinem 2. Jahr in der JWG kamst du (Anmerkung: Harald) ebenfalls von Dornbirn nach Schlins und hast die

Teamleitung übernommen. Das hat mich sehr gefreut. Du warst ja irgendwie immer für mich zuständig... Außerdem haben sich Freundschaften zu anderen Jugendlichen aus der Gruppe entwickelt, die teilweise auch jetzt noch bestehen.

H.M.: Ja das stimmt. Bis auf die Zeit in der Tagesgruppe und dein erstes Jahr in der JWG war ich meist an deiner Seite. Und nun begleite ich dich sogar aus dem Jupident hinaus. Was hat sich denn in den letzten 2 Jahren bei dir noch so getan?

Kevin: Mit 18 Jahren habe ich begonnen, mich auf das Wohntraining (Anmerkung: ein Angebot im Rahmen der Jugendwohngemeinschaft, in welchem selbständiges Wohnen geübt werden kann) vorzubereiten.

H.M.: Was gehörte da alles dazu?

Kevin: Es gab viel zu organisieren (Möbel, Haushaltsgeräte...). Da ich etwa zur selben Zeit begonnen habe zu arbeiten war vieles neu für mich. Neue Begleiterinnen und Begleiter, Arbeitskollegen.

H.M.: Erzähl doch mal über deinen Alltag im Wohntraining!

Kevin: Da gibt es viel zu tun. Die Wohnung ordentlich halten, Lebensmittel einkaufen, pünktlich zur Arbeit gehen, Termine mit meinen Betreuerinnen und Betreuern, Gerda (Case Management der Stiftung Jupident). Darauf achten, dass ich gut mit meinem Geld umgehe und vieles mehr. Bei Gruppenaktivitäten und zu vereinbarten Zeiten verbringe ich weiterhin Zeit in der JWG.

H.M.: Was hat dir geholfen, mit diesen neuen Herausforderungen klarzukommen?

Kevin: Ich habe klare Ansprechpartner in der WG, für die Arbeit und für das zukünftige Wohnen. Auch meine Familie (Mama, Großeltern, Brüder) unterstützt mich, wenn ich Hilfe brauche.



H.M.: Hast du einen Tipp an Jugendliche, die ebenfalls ins Wohntraining möchten?

Kevin: Wenn ich vor zwei Jahren ohne Wohntraining in eine eigene Wohnung gezogen wäre, würde ich heute vielleicht auf der Straße leben/Obdachlos sein. Das Wohntraining ist eine gute Vorbereitung für das Erwachsenwerden.

H.M.: Was steht denn nun als nächstes an?

Kevin: Im Oktober ziehe ich in meine erste eigene Wohnung. Dabei werde ich von meinen bisherigen Betreuerinnen und Betreuern, dem Case Management und neuen Betreuerinnen gut begleitet. Momentan habe ich viele Termine und muss noch einiges organisieren...

H.M.: Eine letzte Frage zum Schluss: dein allerschönstes Erlebnis im Jupident?

Kevin: Die Feuerwehrübung in der BVS (Berufsvorbereitungsschule), da war ich selber als Mitglied der Jugendfeuerwehr in Aktion... und der Gruppenurlaub in Innsbruck. Das war eine ruhige Gruppe, wir hatten viel Spaß und es wurde kaum gemotzt.

H.M.: Gibt es noch etwas, dass du unbedingt loswerden möchtest?

Kevin: Ich wünsche allen Jugendlichen, die in Zukunft kommen, dass sie die Angebote nutzen und auch so viele Schritte machen, wie ich!

H.M.: Vielen Dank für das tolle Interview!

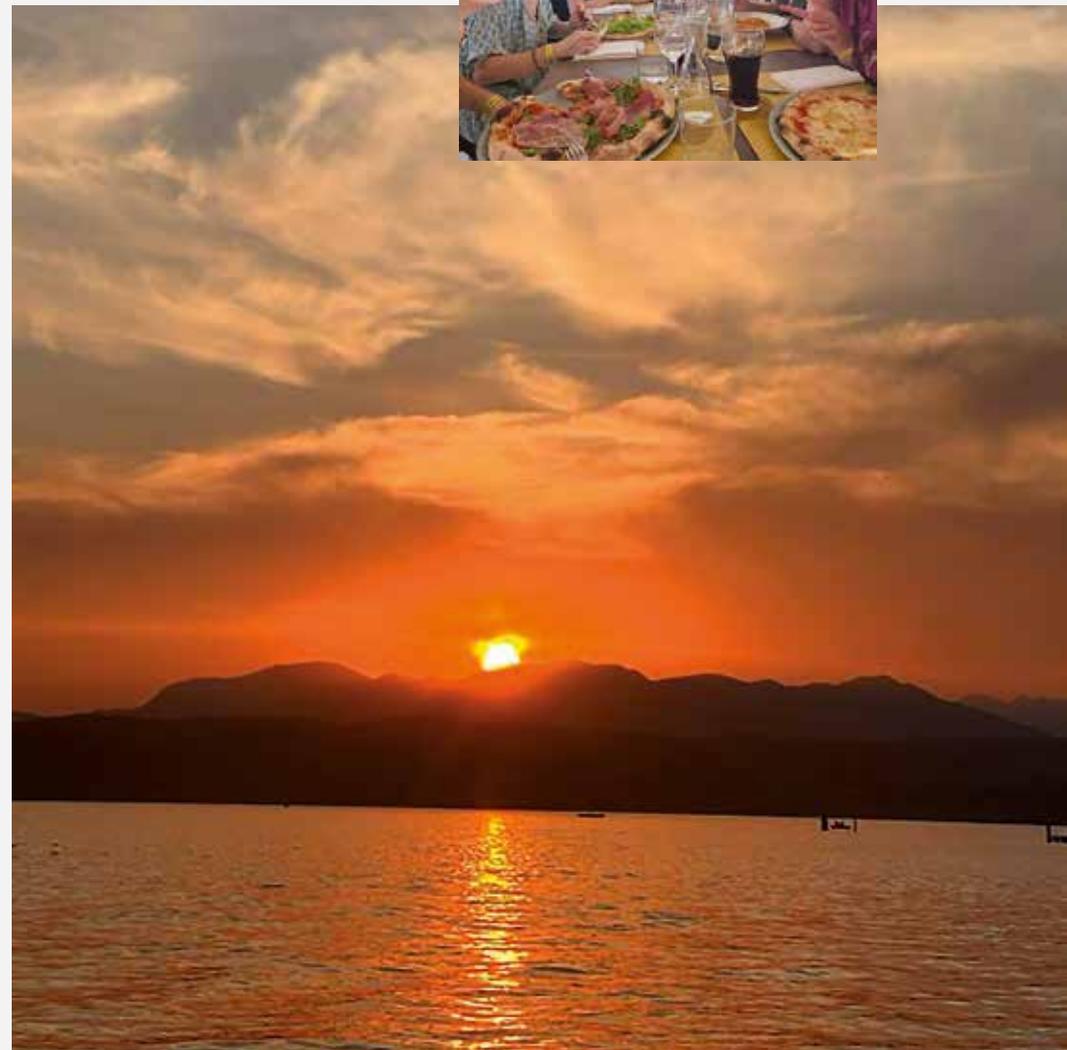
Jugendwohngemeinschaft Rankweil

Die JWG Rankweil macht Italien unsicher

Mitte Juli reisten wir mit vollbepacktem Jupi-Bus und voller Vorfreude an den wunderschönen Gardasee, genauer gesagt auf den Campingplatz San Francesco in Desenzano.

Gleich nach der Ankunft konnten wir unsere Mobilheime beziehen und unsere sieben Sachen auspacken. Täglich genossen wir die feine Abkühlung im Gardasee – oder

auch mal in unserem privaten Whirlpool – und am Abend verspeisten wir unsere Pizzen mit großem Appetit. Ein Highlight war der Ausflug zum Gardaland und in die wunderschöne Stadt Sirmione. Wusstet ihr, dass die Eiskugeln in Sirmione fast die Größe eines Balles haben? Einige von uns durften diese Erkenntnis gewinnen :) Wir denken alle gerne an diesen tollen WG-Urlaub zurück und freuen uns schon auf den nächsten.



Kinderwohngruppe Schlins 1

Hüttentage im schönen Walsertal



Vom 19. August bis 21. August genossen wir ein paar tolle und abenteuerliche Tage auf einer Hütte im Großen Walsertal.

Die Kinder zeigten sich begeistert von der Einfachheit des Alltags auf der Hütte, da sie dort sorgenlos in den Tag leben konnten. Sie beschäftigten sich viel in der Natur, indem sie Blumenmandalas auflegten und mehrere Schnitzeljagden planten. Gegen Abend hin halfen sie fleißig im Stall beim Ausmisten und Kühe Melken mit und brachten die frische Milch auch gleich in die Sennerei hoch. Für gutes Essen war natürlich auch gesorgt – mit feinem Raclette, Gulaschsuppe und zwischendurch frischem Obst, Gemüse und einem leckeren Ziegenkäse direkt von der Sennerei. Zum Abschied bedankten wir uns noch bei den Alpleuten und der Sennerei, dass die Kinder so tolle Erfahrungen sammeln durften. Wir verabschiedeten uns mit den Worten „Heute ist nicht alle Tage, wir kommen wieder, keine Frage.“



Kinderwohngruppe^{intensiv} Schlins 3

„Schian wars“

Voller Elan und Motivation starteten wir, die Kinderwohngruppe^{intensiv} Schlins 3, früh morgens mit unserer Fahrt in den „wohlverdienten“ Urlaub.

Bevor wir im Camping Spirkenhof (Tirol – Rieden) ankamen, hielten wir in der Ortschaft Lech an und fuhren mit der Rüfikopfbahn hoch hinaus. Oben angekommen, haben wir den wunderschönen, sensationellen Ausblick genossen und starteten mit einem „Fotoshooting“. Anschließend fuhren wir zu unserem Zielort und waren sehr fasziniert von unseren tollen Holz-Fass-Zimmern, die wir mit Begeisterung bezogen. Wir erkundeten den Campingplatz und entdeckten dabei einen See. Wir hatten kaum noch Energie für den Rückweg - bauchknurrend ging es dann zum Abendessen. Nach dem festlichen Mahl fuhren wir mit der Campingchefin Yvonne eine Runde mit dem Golf-Auto. Das war ein richtiges Highlight für uns. Am nächsten Tag haben wir mit einem unglaublichen, liebevoll gestalteten, vielseitigen und leckeren Frühstück gestartet und sind anschließend nach Ehrenberg gefahren, um die Burgwelt zu erkunden und die Hängebrücke, mit 114,6 Metern Höhe und 406 Metern Länge, zu überqueren. Manch einer hatte großen Respekt davor, da sie sehr wackelig war und entschied sich deshalb dagegen. Für Chiara war das allerdings ein Kinderspiel und sie musste regelrecht ans langsame Gehen erinnert werden, da der Betreuungsperson zunehmend anders wurde.



Bombastische Burger und Kindercocktails

In der Zwischenzeit hat sich Benjamin eine Pause in der Wiese gegönnt und ein Nickerchen gemacht. Justin hat das Fotografieren mit dem Handy, von der wunderschönen Landschaft, für sich entdeckt. Nach diesem spannenden und lehrreichen Vormittag gönnten wir alle uns zuerst noch ein Eis. Am Abend wurden wir von Klaus und Yvonne vorzüglich mit einem Grillmenü in der Unterkunft verköstigt – die Burger waren ausgezeichnet – einfach „bombastisch“. Anschließend gingen wir zum Dorffest, wo eine Musikkapelle spielte – ein „Muss“ für jeden Musikliebhaber. Benjamin und Justin entschieden sich zur späten Stunde für einen Seerundweg in der Abenddämmerung. Die beiden Jungs waren sehr aufmerksam, da sie verschiedene Geräusche der Natur wahrnahmen und befürchteten dabei, dass jederzeit ein Bär um die Ecke kommen könnte.

Nach diesem aufregenden Erlebnis gab es noch einen Kindercocktail zum Abschluss. Am Abreisetag bekamen wir nochmals ein hervorragendes Frühstück serviert und waren „hin und weg“.

„Man kann nie wissen, wie lange der gemeinsame Weg noch ist. Aus diesem Grund sollte man für jeden Meter dankbar sein, den man zusammen geht.“



Wir möchten uns herzlichst bei Yvonne und Klaus für die liebevolle, hervorragende und sensationelle Verpflegung bedanken – DANKE, „pfiat enk“, „schian wars“!!!

Nadine Eberharter





Kinderwohngruppe Rankweil

Zauberhafte Ferien im Bregenzerwald

Zehn Tage Urlaub im Alpensvereinshus in Schnepfegg: Natur pur und jede Menge Zeit

Nach dem Ankommen in der Hütte, den Eroberungen der Stockbetten und den Erkundungstouren im Wald hatten wir großen Kohldampf. Glück für uns, nur eine Kurve den Berg hinunter, gibt es das Berghaus Kanisfluh mit einem herrlichen Ausblick auf die Kanisfluh und einer Roboterkellnerin namens „Susi“. Sie brachte uns das wohlverdiente Schnitzel mit Pommes und wir konnten unseren ersten Tag im Bregenzerwald gut ausklingen lassen.

„Fahr mr no a kläle, fahr mr no a kläle mit dam Wäldar Isabähle!“

An unserem zweiten Tag machten wir eine Fahrt mit dem Wälderbähnle. Wir fuhren von Bezau weg, vorbei an schönen Blumenwiesen und durch den Wald nach Schwarzenberg und wieder retour. Am Nachmittag verbrachten wir dann unsere Zeit rundum das Alpenvereinshus (Einige vorbeigehende Tourist:innen haben sich gewundert, warum denn „Haus“ auf unserer Unterkunft falsch geschrieben ist.). Beim Hüttenbauen kann man dann auch schon mal die Zeit vergessen und wir waren uns dann nicht mehr einig, ob denn nun 15 Uhr ist oder doch schon 18 Uhr und ob wir denn jetzt Mittagessen oder schon Abendessen. Da kommt man dann doch mal durcheinander.

Gondelfahrt und Wassertrete

Tag drei verbrachten wir mit einer Gondelfahrt und Wanderung am Diedamskopf. Mit kälteren Temperaturen als gedacht, fanden wir dort sogar noch einige Schneefelder, die zum Spielen einluden. Während manche den Berg rauf und runtersprangen und scheinbar nie müde wurden, erzählten andere Geschichten und Märchen aus aller Welt, um das Laufen zu vergessen. Die Kühe, die wir auf dem Weg dann getroffen haben, waren natürlich der absolute Renner und sie mussten mit genügend Abstand für zahlreiche Fotos posieren. Nach unserer Wanderung brauchten wir alle noch eine Abkühlung und wahrscheinlich auch ein frisches Fußbad in der Wassertrete in Bezau.

Ausflug mit Ausblick

Am vierten Tag ging es in die Walderlebnisswelt Skywalk im Allgäu. Aus bis zu 40 Metern Höhe kann der Wald von oben betrachtet werden. Neben dem Baumwipfelpfad gab es noch zahlreiche weitere Möglichkeiten den Wald zu erleben: Geschicklichkeitsparcours, Barfußwege und Waldrallyes, einen großen Abenteuerspielplatz zum Auspowern und Sonnenliegen zum Relaxen.

Besuch aus Rankweil

Nach all den aufregenden Erlebnissen in den letzten Tagen gab es an Tag fünf einen „Chill-Tag“ in der Hütte. Gemeinsam

spielten wir Federball, Brettspiele und schwangen die Buntstifte. Am Nachmittag kamen Christina und Laura auf Besuch und brachten uns noch frische Wäsche. Die Kinder zeigten unseren Besucherinnen auf einem Spaziergang die bereits entdeckten Ziegen, Schafe und Esel in unserer Nähe.

Kräuterzauberei

Ganz besonders in Erinnerung blieb am sechsten Tag die Führung „Hüttenzauber und Zauberkräuter“ in Au-Schopperrau. Auf der ganz besonderen Kräuterführung lernten wir, wie Heilpflanzen Bienen- oder Mückenstiche lindern können, welche nach Curry oder Coca-Cola schmecken und welche Pflanzen man besser nicht in die Haare stecken sollte. Ebenso erfuhren wir Geschichten über den Ziegenpeter und konnten eine uralte Vorsäbühütte entdecken. Im Anschluss erkundigten wir uns, ob es in Schönebach tatsächlich die besten Kässpätzle gibt. Dies können wir nun mit absoluter Sicherheit bestätigen. Auf dem Parkplatz erwarteten uns mit voller Überraschung vier Alphornbläser, die uns noch ein Lied vorspielten. Mit einem gemeinsamen Kino-Abend beendeten wir den Tag.

Endlich schönes warmes Wetter

An den letzten drei Tagen in unserem Urlaub konnten wir das Badewetter genießen und verbrachten die Zeit im Schwimmbad in Au und Schopperrau. Dort wurden gratis aufblasbare Surfbretter verteilt, in Kombination mit der Rutsche ein absoluter Hit. Da wurde keiner so schnell müde und ein frisches Eis war natürlich auch immer gerne gesehen.

Unser Fazit

„Das Frühstück war sehr lecker, vor allem der Zopf“

„Schwimmbad Au war toll“

„cool aber anstrengend“

„Schwimmbad war toll“

„Der ganze Urlaub war super“

„Ausflug auf den Diedamskopf war mega“



Kinderwohngruppe^{intensiv} Schlins 4

KGW 4 on tour



Ende August konnten die fünf Kinder der KGW Schlins 4 und drei glückliche Betreuerinnen endlich in die langersehnte Ferienfreizeit fahren. Dieses Jahr haben wir uns für einen Ländle Urlaub entschieden und fuhren für sechs Tage in den schönen Bregenzerwald um „Urlaub am Bauernhof“ zu machen.

Die ereignisreiche Woche startete mit etwas Regen. Dieser konnte unsere Stimmung jedoch nicht drücken, denn die Urlaubsaufregung war deutlich zu spüren. Am Anreisetag erkundeten wir die Umgebung unserer Ferienwohnung. Also den „eigenen“ Bauernhof und den wirklich tollen Dorfspielplatz.

Am ersten Ferientag ließ sich die Sonne noch immer nicht wirklich blicken. Also beschlossen wir eine kurze Wanderung durch eine „Riesenschlucht“ zu machen. Der imposante Schluchtenweg begeisterte Groß und Klein! Nach der Wanderung wurde noch eingekauft und am Abend gönnten wir uns ein wohlverdientes Essen in einem Restaurant.

Der nächste Tag startete mit selbstgemachtem Riebel und Apfelmus. Zusätzlich begrüßte uns auch die Sonne. Wir packten unsere sieben Sachen und düsten nach Damüls. Zunächst tobten sich die Kinder im Indoor-Spielplatz aus. Am Nachmittag ging's dann endlich in die Höhe und wir genossen die Aussicht und den tollen Spielplatz. Abends wurde gemütlich gekocht und zur Verdauung gab es noch einen Spaziergang.

Mittwochs war es dann endlich soweit. „Fahr mr no a kläle, fahr mr no a kläle mit dam Wäldar Isabähle!“ Alle genossen die Zugfahrt in vollen Zügen!! Nach dieser



einzigartigen Zugfahrt, machten wir eine Mittagspause im Ferienhaus um gestärkt in den Nachmittag zu gehen. Denn es stand Schwimmbad auf dem Plan. Das wilde Rutschen und Hüpfen wurde mit einer Pizza in der Dorfpizzeria belohnt.

Am nächsten Tag verschlug es uns in die Hauptstadt Bregenz. Dort machten wir den Bodensee mit unseren Tretbooten unsicher ;-). Doch der Nachmittag trumpfte ebenfalls mit viel Freude und Überraschungen. Denn unsere wundervolle Kollegin, welche derzeit in Karenz ist, stattete uns einen Besuch ab –

samt Baby und Hund. Nach einem herzlichen Hallo, machten wir uns alle gemeinsam auf den Weg zu „unserem“ Bauernhof. Dort konnten die Kinder mit dem freundlichen Landwirt auf einem Pony reiten. Der letzte Tag unserer Ferienfreizeit war auch gleichzeitig der letzte Tag des Alpsommers. Somit hatten die Kinder die Chance, den Alpabtrieb mitzerleben. Nachmittags wurde gemütlich gegrillt und abends durften wir noch die zurückgekehrten Kühe melken.

Müde und glücklich machten wir uns am nächsten Morgen auf den Heimweg!

60 Jahre Stiftung Jupident – Rückblick

Wir feiern uns als Team!

Unter dem Motto „Man kann nicht jeden Tag etwas Großes tun, aber gewiss etwas Gutes“ luden wir am 7. Juni alle Mitarbeitenden zur Jubiläumsfeier ins Vereinshaus Rankweil ein.

Ohne offizielle Reden oder formellen Ablauf war dieser ungezwungene Abend ganz unseren Jupident-Mitarbeitenden gewidmet – denn sie sind es, die sich tagtäglich mit viel Herz und Engagement für das Wohl der Stiftung sowie für die Kinder und Jugendlichen, die wir betreuen, einsetzen. Ihr Einsatz macht die Stiftung zu dem, was sie ist: ein Zuhause auf Zeit.

Kulinarisch verwöhnte uns der Rankweiler Hof, während das humorvolle Programm „Pointen und Püree“ mit verschiedenen Sketchen für reichlich Lacher und angestrengte Lachmuskeln sorgte. Es war ein unvergesslicher Abend und wir bedanken uns bei allen die mit uns gefeiert haben – ohne euch wäre dieser besondere Abend nicht derselbe gewesen.

FESTIVAL:

Ein Tag für Heldinnen und Helden

Beim großen FESTIVAL am 19. Juni standen unsere 130 Jupident-Kinder und Jugendlichen sowie die Kinder der Landesschule Jupident im Rampenlicht. Unter dem Motto „Wir sind alle Heldinnen und Helden“ drehte sich der gesamte Nachmittag um ihre Wünsche und viel Spaß. Ob Pizza, Eis, Clownerie, Schminken, Geschicklichkeitsspiele, Disco oder Begegnungen mit Superhelden und Kuschelfiguren – alles, was die Kinderherzen höherschlagen lässt, war dabei.

Spiel, Spaß und eine Riesenportion Heldentum

Gleich zu Beginn des Festivals wurden die Kinder mit einem Begrüßungsgeschenk und Bons für Speisen und Getränke ausgestattet. Danach ging es mit Begeisterung zu den verschiedenen Stationen. Clown Pompo sorgte mit Riesenseifenblasen und einem gigantischen blauen Ballon für Lacher und Action. Die Kinder jagten den überdimensionalen Ball über das gesamte Gelände, bis er schließlich den Strapazen nicht mehr standhielt – doch zum Glück war ein zweites Exemplar schnell zur Hand. Am Ende wurde der Ballon versehentlich zum Platzen gebracht, doch Clown Pompo alias Stefan Damm beeindruckte anschließend mit seiner Ballonmodellierkunst und zauberte strahlende Gesichter.

Breakdance, Flashmob und Helden zum Anfassen

Die Fotostation, das Kinderschminken und der Geschicklichkeitsparcours, organisiert vom ASVÖ, erfreuten sich großer Beliebtheit. Doch die ganz besonderen Stars des Festivals waren die „Charity Heroes“ aus Vorarlberg, die als Dr. Strange, Schneewittchen, Prinzessin Jasmin und Tinkerbelle auftraten und den Tag magisch machten. Nach Pizza und Eis ging es in den Bewegungsraum, wo Disco und Breakdance für noch mehr Stimmung sorgten. Die Vereinsmitglieder von „One Step Ahead“ unter der Leitung von Obfrau Racquel begeisterten mit ihren beeindruckenden Moves. Den krönenden Abschluss bildete ein Flashmob kurz vor Festivalende um 17 Uhr – ein Highlight, das bei den Kindern mit anspruchsvollen „Moves“ für Stauen sorgte.

Es war ein unvergesslicher Tag, der die Heldinnen und Helden von morgen gebührend gefeiert hat!



QR-Code zum Festival-Film



QR-Code zum JUPI-Flashmob



Für alle Wohltäter:innen der Stiftung Jupident

Die dritte Säule unserer Feierlichkeiten war die Jubiläumsfeier für all jene, die die Stiftung Jupident in den vergangenen Jahren durch ihre tatkräftige Mithilfe, finanzielle Unterstützung oder ihr Wohlwollen unterstützt und gefördert haben. Dank ihres Engagements konnten wir unsere Ziele erreichen, und aus diesem Grund luden wir sie am 27. September herzlich ein, mit uns auf 60 erfolgreiche Jahre anzustoßen.

Unsere Gäste wurden im Bewegungsraum empfangen, wo nach einem Aperitif Führungen über das Jupi-Gelände und durch unsere Räumlichkeiten angeboten wurden. Einige unserer Jugendlichen, die hier leben, übernahmen begeistert diese Aufgabe und zeigten stolz ihr Zuhause. Im Anschluss genossen alle ein köstliches Buffet, begleitet von erfrischenden Getränken, musikalischen Klängen und Bildern von früher und heute.

Es blieb reichlich Zeit für anregende Gespräche und Momente des Genusses – ein Abend, der in bester Erinnerung bleiben wird.



Ach Du Heilige Sch...!!!



... das haben sich sicher schon so manche Eltern, Lehr- oder Betreuungspersonen gedacht, die mit Kindern zu tun haben, bei denen eine ADHS – also eine so genannte **Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung** – diagnostiziert wurde. Diesen Kindern eilt ein Ruf voraus – sie tun sich schwer mit der Konzentration, sind meist von ihren Impulsen getrieben und können wie der sprichwörtliche Zappelphilipp einfach nicht ihre Füße und Hände stillhalten. Eine vor allem für die Erwachsenen gelegentlich sehr anstrengende Mischung an Auffälligkeiten...

Ich möchte hier keinesfalls schönreden, dass Kinder mit dieser Diagnose wirklich sehr herausfordernd sein können und das Umfeld mitunter in den Wahnsinn treiben. Gleichzeitig möchte ich aber dazu einladen, diese Kinder auch mit einer anderen „Brille“ zu sehen, und auf besondere Fähigkeiten und Ressourcen hinweisen, die eine ADHS in vielen Fällen mit sich bringt.

Kinder mit ADHS sind oft einfallsreich, haben eine reiche Fantasie und sind in der Lage, kreative Lösungen für Probleme zu finden. Sie denken häufig „außerhalb der Box“ und haben ungewöhnliche Denkansätze.

Sie haben unglaublich viel Energie, können sich für eine Sache begeistern und sich dann auch mit viel Einsatz engagieren.

Sie sind meist spontan und reagieren rasch auf Veränderungen in ihrer Umgebung, was ihnen in Situationen, die schnelles Handeln erfordert, einen Vorteil bringen kann.

Bei ADHS-Kindern ist immer Action angesagt. Das bringt auf jedem Kindergeburtstag Spaß, Freude und Unterhaltung.

Sie sind neugierig und interessieren sich für die unterschiedlichsten Dinge. Wenn sie ein Thema fesselt, dann können sie sogar außergewöhnliche Konzentration und Aufmerksamkeit – einen so genannten „Hyperfokus“ – für dieses Thema entwickeln.

ADHS wächst sich nicht aus, wie es früher oft geheißen hat. Aus Kindern mit ADHS werden Erwachsene mit ADHS. Wenn sie es geschafft haben, ihre vielen Fähigkeiten und Ressourcen auszubauen und in gute Bahnen zu lenken, dann steht ihnen alles offen.

Markus Müller

Kinder & Jugendparlament

Unser Hüsle wird 6 Jahre alt!

Bei herrlichem Sommerwetter wurde das 6jährige Bestehen von unserem geliebten Hüsle gefeiert.

Rund ums Hüsle wurde gemeinsam gespielt, geklettert, gelacht, Seifenblasen gemacht, eine Slackline erprobt und zur Stärkung Kuchen, Muffins und Eis gegessen. Ein weiteres kleines Highlight war die mit Süßigkeiten gefüllte Piñata, eine Tradition bei Kindergeburtstagen in Mexiko. Die Piñata wird an ein Seil gebunden und die Kinder schlagen abwechselnd mit einem Stock darauf, bis sie zerbricht und die Überraschungen herausfallen. Natürlich wurde dem Hüsle zu Ehren auch

miteinander Happy Birthday gesungen und Sprühkerzen angezündet. Besonders gefreut hat uns der Besuch von Claudia Schedler, die das „Projekt Hüsle“ damals initiiert hat.

Großes Dankeschön

Die Idee entstand im Rahmen des Kinder- und Jugendparlaments mit dem Fokus auf eines von vielen Kinderrechten, dem „Recht auf Privatsphäre“. Ein großer Dank gilt außerdem unseren Teams in der Küche und Hausmeisterei sowie den Jugendlichen und dem Team der JWG 3b, die uns tatkräftig bei der Umsetzung des Geburtstagsfests unterstützt haben!





Jupi intern

Fachlicher Austausch auf 1.132 Metern

Auch den Case-Manager:innen (CMs) der Stiftung Jupident sei einmal ein Ausflug gegönnt – das dachten sich die mittlerweile elf CMs und organisierten sich einen fachlichen Austausch auf 1.132m Höhe am wunderschönen Seewaldsee im großen Walsertal.

Vier Mal im Jahr treffen sind die Casemanager:innen für einen fachlichen Austausch, der besonders durch den bereichsübergreifenden Charakter an Qualität gewinnt. Dabei werden verschiedenste Themen besprochen, die uns im Alltag tangieren: seien es grundlegende Infos und Erfahrungen zur Arbeit mit verschiedenen Helfersystemen, sehr spezifische Fallthematiken in denen wir zum Beispiel gerade nicht weiterwissen, oder auch einfach nur mal eine kurze Erklärung wie denn im neuen

e-Auto der CMs die Klimaanlage eingestellt wird. Oft schon hilft dabei ein kleiner Input, ein Erfahrungsaustausch oder ein Perspektivenwechsel. Normalerweise finden diese Treffen in den Besprechungsräumen in Schlins statt und sehen oft so aus, dass jede:r noch schnell ein Telefonat führt, von einem Gespräch kommt oder zu einem wichtigen Gespräch muss, noch „ganz kurz“ was klären/organisieren muss und dann eher gehetzt kurz vor knapp ankommt. Knapp war diesmal nur unsere liebe Edith und wurde doch glatt bei der Abfahrt „vergessen“ – einmal umgedreht und abgeholt fanden wir dann beim Parkplatz in Fontanella wieder zusammen und liefen gemeinsam los. Der Sprung in den See war uns leider wettertechnisch dann doch zu kalt, aber Apfelstrudel, Aperol und Co. genossen wir dafür in vollen Zügen. Der eine oder die andere ließ

es sich dann auch nicht nehmen, sich vom Seewaldsee-Zügle zurück chauffieren zu lassen, während die anderen den Weg doch lieber Schritt für Schritt (wie so oft in unserer Arbeit) gingen.

Was dieses eh schon etwas andere Treffen noch „bsundriger“ machte, war der Besuch des gerade einmal 3-Monate-alten Casemanager-Nachfolgers (natürlich durfte seine Mama Christina auch mit), der Abschied unserer sehr geschätzten Kollegin Kathi in den Mutterschutz, und der ebenso freudige Empfang unserer neuen CM-Kolleginnen Nadine und Simone. Herzlich willkommen in unserem Team!

Alles in allem ein genussvoller und gelungener Fachaustausch mit wundervollem Ausblick – in jeglicher Hinsicht.



Rezept

Cheeseburger-Wraps



Zutaten für 2 Portionen

Sauce:

- 1 EL Ketchup
- 4 EL Mayonnaise
- 1 TL Senf
- 0,5 TL Essig
- 2 EL Essiggurkenwasser

Füllung:

- 2 Wraps
- 1 Tomate
- 3 Essiggurken
- 200g Rinderhack
- Salz und Pfeffer
- 4 Salatblätter
- 100g Cheddar-Käse

Zubereitung

Für die Sauce die Mayonnaise, Ketchup, Senf, Essig und Essiggurkenwasser in einer kleinen Schale verrühren. Die Tomaten und Essiggurken in Scheiben schneiden.

Das Hackfleisch dünn auf die Wraps streichen und mit Salz und Pfeffer würzen. Einzeln in eine heiße Pfanne geben und mit der Fleischseite nach unten anbraten, bis das Fleisch gar ist. Danach die Wraps wenden, mit Käse belegen und schmelzen lassen. Aus der Pfanne nehmen, mit Tomaten, Salatblättern und Gurken belegen und die Sauce dazu geben.

Die Cheeseburger-Wraps einrollen oder zusammenklappen und genießen.

Neuvorstellungen

Herzlich Willkommen in unseren Teams.



Jürgen Aberer
Kinderwohngruppe
Schlins 3

Mein Name ist Aberer Jürgen, bin verheiratet und habe 5 Kinder. Meine Hobbys sind Familie, Reisen, American Football, Sport allgemein und Inklusion im Sport. Ich arbeite seit September in der KWG 3. Ich besuche derzeit die Kathi-Lampert-Schule und bin im 3 Semester. Ich fühle mich hier sehr wohl freue mich wirklich sehr hier zu sein.



Luca Auzinger
Zivildienstler
Kinderwohngruppen

Hallo, ich bin Luca Auzinger und komme aus Tisis. Ich bin seit dem 1. September 2024 Zivildienstler in der KWG 1 und KWG 2 in Schlins. Die Lehre zum Polymechaniker habe ich vor dem Zivildienst in der Firma Thyssenkrupp Presta AG in Eschen beendet. In meiner Freizeit spiele ich Fußball im Verein und gehe oft ins Fitnessstudio, um mich fit zu halten und meinen Traumkörper zu verwirklichen.



Anna Dirschl
Kinderwohngruppe
Rankweil

Hallo, mein Name ist Anna Dirschl. Ich bin 29 Jahre alt und wohne in Feldkirch. Ich bin seit September im Team der Kinderwohngruppe Rankweil und freue mich auf viele spannende Herausforderungen und schöne Momente. In meiner Freizeit gehe ich gerne Mountainbiken sowie in die Natur, außerdem koche und backe ich gerne.



Zoé Amann
Kinderwohngruppe
Schlins 2

Hallo, ich bin Zoé Amann. Ich wohne mit meinem Mann und unseren drei Kindern in Feldkirch. Nach meinem DaF-Studium in meiner Heimatstadt Budapest habe ich in Baden bei Wien das Kolleg für Sozialpädagogik absolviert und die BAFEP gemacht. Nach 20 lehrreichen Jahren im Kindergarten war für mich die Zeit reif für neue Herausforderungen. So kam ich nach Schlins, und zwar genau in die Kinderwohngruppe Schlins 2, in der ich schon im Jahre 1996 mein Blockpraktikum absolviert habe – nun bin ich sehr stolz ein Teil des Jupi-Teams zu sein!



Janett Schneider
Jugendwohn-
gemeinschaft
Rankweil

Hallo, ich bin Janett Schneider, 45 Jahre alt, Mutter von 2 Teenager, lebe in Mäder und darf das Team der JWG Rankweil seit Mai 2024 unterstützen. Letztes Jahr durfte ich aufgrund meiner Ausbildung ein 3-monatiges Praktikum machen. Die Arbeit mit den Jugendlichen und das herzliche Team haben mich gefesselt. Ich bin sehr dankbar für alle Erfahrungen, die ich hier sammeln darf.



Marvin Dummer
Zivildienstler
Kinderwohngruppe
Rankweil

Hallo! Ich heiße Marvin, wohne in Rankweil und bin seit Anfang August der „Neue“ (Zivildienstler) in der KWG Rankweil. Dabei unterstütze ich täglich den Haushalt der Wohngruppe. Vor meinem Antritt schloss ich die HTL Rankweil für Elektronik und Technische Informatik erfolgreich ab. Zudem spiele ich gerne Rock- und Metal-Musik auf meiner E-Gitarre oder auch untergeordnet E-Bass. Fit halten tu ich mich mit Karate und dem spontanen Besuch in einer der vielen Boulderhallen in Vorarlberg. Ich bin weiterhin gespannt, was die Stelle für mich zu bieten hat!



Celine Breuß
Kinderwohngruppe^{intensiv}
Schlins 3

Hallo! Mein Name ist Celine Breuß, ich bin 24 Jahre alt und wohne in Düns. Nach meiner

Lehrausbildung zur Floristin habe ich die SOB (Schule für Sozialberufe) abgeschlossen und starte nun im Herbst die Kathi-Lampert Schule für Sozialpädagogik. Ich freue mich sehr, ein Teil des Teams in der KWG 3 zu sein, neue Erfahrungen zu sammeln und viele tolle Momente zu erleben.



Bettina Jenni
JUKI

Mein Name ist Bettina Jenni, ich bin 46 Jahre alt und komme aus Thüringerberg. Ich bin verheiratet und Mutter von

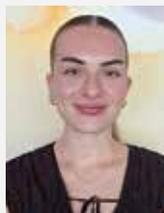
drei erwachsenen Kindern. Meine Leidenschaft und Begeisterung ist das Arbeiten mit Kindern. Auf eine bereichernde und spannende Zeit im Juki-Team freue ich mich bereits sehr. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und genieße es, in der Natur unterwegs zu sein.



Sarah Hartmann
Kinderwohngruppe
Bregenz

Hi, mein Name ist Sarah Hartmann und ich habe in den vergangenen Jahren als Kindergartenpädagogin

gearbeitet und berufsbegleitend meinen Bachelor in Rehabilitationspsychologie absolviert. Nun ist es für mich an der Zeit, eine neue Herausforderung anzunehmen. „Fange nie an aufzuhören. Höre nie auf anzufangen!“ – Tullius Cicero...am 2. September durfte ich als neues Mitglied im Jupi-Team anfangen. Ich freue mich sehr auf viele neue Erfahrungen, Eindrücke, schöne sowie auch herausfordernde Momente, die mich in der Kinderwohngruppe Bregenz erwarten.



Lina Losert-Nachbaur
Kinderwohngruppe
Dornbirn

Hallo! Mein Name ist Lina Losert Nachbaur, ich bin 22 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in

Dornbirn. Ich habe dieses Jahr mein Bachelorstudium Psychologie abgeschlossen und werde im Herbst das Masterstudium Psychologie beginnen. Seit Juli arbeite ich als Pädagogische Mitarbeiterin in der KWG Dornbirn. Dort durfte ich bereits tolle Erfahrungen mit den Kindern sammeln, wie zum Beispiel ein Shopping-Nachmittag in Dornbirn und ein Ausflug nach Hard an den See mit anschließendem Eisessen. Ich freue mich schon auf die spannenden Erlebnisse, die ich mit den Kindern und Arbeitskolleg:innen erleben werde und bin gespannt auf die gemeinsame Zeit.



Annette Kündig
Kindertagesgruppe
Dornbirn

„Bist du jetzt auch Jupianierin“: wurde ich kürzlich gefragt. Ja, seit September bin ich in der

KTG in der Dornbirn anzutreffen. Ich bin 50 Jahre alt und wohne Dornbirn. Vor 27 Jahren bin ich von Deutschland nach Vorarlberg gezogen und habe dann 15 Jahre bei der Lebenshilfe gearbeitet, danach war ich Begleitlehrerin in der Montessori Schule und im SPZ. Ich freue mich sehr Teil eines so tollen Teams zu sein.



Gülsüm Karšli
Reinigung und
Wäscherei

Ich, Gülsüm Karšli, bin 41 Jahre alt und wohne mit meinen drei Kindern und meinem Ehemann

in Schlins. Seit Juli 2024 bin ich ein Teil des Reinigungsteams im Jupident. Noch bin ich in der Eingewöhnungsphase und bin gespannt, wie es sich weiterentwickeln wird. Letztendlich hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit und dass ich mit meiner Erfahrung und meinem Können etwas Positives beitragen kann.



Jasmin Stelzl
Reinigung und Wäsche

Mein Name ist Jasmin Stelzl und ich wohne mit meiner Familie in Nenzing. Nach über 20 Jahren im Einzelhandel möchte ich mich nun einer neuen Herausforderung widmen. Seit 2. September ergänze ich das Team der Reinigung hier im Jupi. Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne mit meiner Familie, liebe es mit meinem Mann Motorrad zu fahren, zu reisen, gut zu essen und gute Musik zu hören.



Eva Pircher
Berufsvorschule

Hallo, ich bin Eva Pircher, 28 Jahre alt und wohne in Feldkirch. Nachdem ich die letzten Jahre als Volksschullehrerin tätig war, bin ich seit September 2024 Teil des BVS-Teams. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs, sei es beim Wandern oder Kräutersammeln. Außerdem begeistere ich mich fürs Reisen und gehe kreativen Beschäftigungen nach. Ich freue mich auf die neuen Erfahrungen und Herausforderungen als Lehrerin an der BVS.



Selina Schwarzmann
Freiwilliges Sozialjahr

Hallo, mein Name ist Selina Schwarzmann, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Sonntag. Ich absolviere mein soziales Jahr in der Stiftung Jupident. Neben den zwei Tagen, die ich im Juki verbringe, bin ich ebenfalls zwei Tage in der KTG Rankweil. Einmal in der Woche besuche ich einen Kurs, in dem ich über verschiedene Sozialeinrichtungen lerne und diese auch besuchen darf. Es bereitet mir jetzt schon sehr viel Spaß und Freude mit den Kindern zusammen arbeiten zu dürfen und auch im Team wurde ich herzlich aufgenommen. Ich freue mich sehr auf neue Erfahrungen und eine spannende und lustige Zeit.



Bettina Metzler
Kinderwohngruppe Rankweil

Hallo zusammen, ich heiße Bettina Metzler und wohne in Bregenz. Nach jahrelanger Tätigkeit als Sozialarbeiterin im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, habe ich 2024 nach einem Neuanfang gesucht. Ich arbeite nun im Team der KWG Rankweil der Stiftung Jupident mit. Die pädagogische Arbeit mit Kindern, sie in ihrem Alltag und in ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen, erfüllt mich mit Freude. In meiner Freizeit spiele ich gerne in einem Verein Saxophon und erlerne das Instrument „Steirische Harmonika“.



Sara Sauer
Kinderwohngruppe^{intensiv} Schlins 3

Hallo zusammen! Ich heiße Sara Sauer, bin 22 Jahre alt und wohne in Feldkirch. Ich habe soeben mein Studium in Familien- und Behindertenarbeit an der SOB Bregenz abgeschlossen und arbeite nun seit August in der KWG^{intensiv} Schlins 3. In meiner Freizeit schwimme ich gerne, lese, töpfere viel und erkunde neue Städte. Ich freue mich mit den Kindern Neues zu lernen und sie auf ihrem Weg zu unterstützen.



Melanie Spreitzer
Kindertagesgruppen Bludenz

Mein Name ist Melanie Spreitzer, ich bin 23 Jahre alt und wohne in Bludenz. Nach meiner Lehre als Betriebsdienstleistungskauffrau, habe ich mich für die SOB Bregenz entschieden und diese im Juni positiv abgeschlossen. Mein Praktikum in meinem Diplomjahr durfte ich schon in der KTG Bludenz absolvieren, die Arbeit mit Kindern hat mich in diesem Zeitraum sehr erfüllt, daher freut es mich jetzt umso mehr, ein Teil vom Jupident- Team zu sein.



Julia Matt
Berufsvorschule

Mein Name ist Julia Matt, ich bin 28 Jahre alt und komme aus Laterns. Im Sommer habe ich die Kathi-Lampert-Schule in Götzis als diplomierte Sozialbetreuerin abgeschlossen. Aktuell besuche ich den Aufbau Lehrgang für Sozialpädagogik an der Kathi-Lampert-Schule. Seit Schulbeginn arbeite ich in der Berufsvorschule und freue mich ein Teil dieses Teams sein zu dürfen.

Bleib informiert und erhalte spannende Neuigkeiten, aktuelle Berichte und Updates aus der Stiftung Jupident direkt und zeitnah.

**Folge
uns
auf**



@jupident



@Stiftung Jupident

Zuhören. Und das Leben verstehen.

Als Partner von Erbe & Vision unterstützen und begleiten wir den wegweisenden Diskurs zum Jahresthema „Rasender Stillstand“ und seiner Bedeutung für das tägliche Leben der Menschen in der Region. Wir wollen zuhören. Dinge erfahren. Wichtiges erkennen. Und mit jeder Begegnung aufs Neue sehen, wie ein gutes Leben gelingen kann.



Erbe & Vision
Jahresthema
2024:
**Rasender
Stillstand**

Für ein
gelingendes
Leben

**Raiffeisen
Montfort**

